

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pfg. vierteljährlich. Für Mitglieder durch die Zahlstellen gratis. Für Postbezug Postamt Köln 1

Redaktion und Verlag: Köln, Denkerwall 9
Redaktions-Schluss: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. für die Mitglieder und in Verbands-Angelegenheiten nur 10 Pfg.

10. Jahrgang

Köln, den 4. Juli 1914

Nummer 14

1904 — 1914.

Am 1. Juli wurde unser Verband 10 Jahre alt. Aus diesem Anlaß zeigen sich die Graphischen Stimmen in neuem, in feierlichem Gewande. Feiertagsstimmung und Lust zu weiterer Arbeit wollen sie auslösen bei unseren Mitgliedern. Larum zeigen sie in gedrängter Form, was zehnjährige Arbeit einer verhältnismäßig kleinen Schar von Berufs- u. Schinnungsgegnossen vermocht hat.

Große Werktagsarbeit mußte besonders am Anfang geleistet werden. All den Kollegen, die sie geleistet haben, gebührt besonderer Dank, den wir ihnen am besten durch eifrige Förderung des Wertes abtatten können, zu dem sie den Grund legen.

Zehn Jahre! Eine lange Zeit — und doch eigentlich so kurz, wenn man einen größeren Maßstab anlegt. Was waren wir vor zehn Jahren? Ein Dauslein von Überzeugungstreuen, aber machtlosen Berufsgegnossen. Ein Gegenstand des beiseitigen Spottes, des satanischen Hasses sind wir zwar noch, aber das beweist nur, daß unsere Grundzüge dieselben geblieben sind und daß der Gegner wegen unseres wachsenden Einflusses immer mehr auf dieselben Rücksicht nehmen muß. Das war, ist und bleibt unser Ziel: Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der geistigen und gewerblichen Ausbildung unserer Mitglieder, sowie deren sittliche Förderung auf christlicher und geselliger Grundlage.

Wer im Sinne des Christentums soziale Arbeit leisten will, ist sich dessen wohl bewußt, daß in 10 Jahren keine endgültigen Erfolge zu erzielen sind. Er wird vielmehr der Ueberzeugung sein, daß das soziale Evangelium des Christentums immerfort gepredigt, daß es von Generationen im Leben verwirklicht werden muß, ehe an eine Ueberwindung des Böses zu denken ist, der heute einen großen Teil der Menschheit, besonders der Arbeiterschaft, beherrscht. Nicht Klassenkampf, sondern Versöhnung ist unsere unerschütterliche Parole. Nicht Entrenchtung der Arbeitgeber, aber auch nicht der Arbeiter, wollen wir. Wer Menschenanständig trägt und somit mit dem Adel der Kinder Gottes ausgezeichnet ist, soll mit gleichem Maßstab gemessen werden. Jeder Form der Entrenchtung sei der Kampf angekräft um der Gerechtigkeit willen.

Aber nicht nur auf die Fehler Anderer sei unser kritischer Blick gelenkt. In unserer eigenen Brust muß der gute Kampf gekämpft werden, der uns Befreiung von den Fesseln jeder Leidenschaft bringen soll.

Vorwärts, aufwärts muß der Blick gerichtet bleiben. Trotz Hindernissen der mannigfachen Art! Wie es Christen, wie es nurmerprobten Gewerkschaftlern geziemt. Kein Mißerfolg soll uns den Willen zur Tat lähmen. Nie und nimmer.

Das geben wir!

Am 15. Mai 1904 vorm. 11 Uhr tagte im Restaurant „Kaiser“ in Köln, Ehrenstraße 74 eine von Stegerwald einberufene Konferenz, an der außer denselben die Kollegen Schwarz-Kürnberg, Hillen, Huppertz und Forcke Mann, Ködiger-Nachen, Weinmans-Kroderer, Klatt-Kreuzburg, Pöbinger-Düren, Kraus und Mengink-Essen teilnahmen. Diese Kollegen waren als Vertreter von lokalen Vereinigungen christlicher Buchbinder und Graphiker erschienen. Die Ute Regenbürg, Piefelfeld und Düttgen, in denen auch schon solche Vereinigungen bestanden, waren nicht vertreten.

Die Tagesordnung dieser Konferenz lautete:
1. Welche Aussichten bietet die Gründung eines Zentralverbandes für das graphische Gewerbe und wo lassen sich Zahlstellen gründen?
2. Statutenberatung.
3. Wie betreiben wir die Agitation?

Nachdem Schwarz-Kürnberg zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt worden war, berichteten die Teilnehmer über den Stand ihrer lokalen Vereinigungen. „Nait alle Teilnehmer sprachen sich dahin aus, daß es unbedingt notwendig sei, einen Zentralverband zu gründen“.

So heißt es wörtlich in dem Protokoll, das von dieser Konferenz verfaßt wurde. Nachdem man sodann die Vorteile einer zentralen Organisation hervorgehoben hatte und beschlossen worden war, Buchbinder vorläufig nur von Fall zu Fall und nur dann aufzunehmen, wenn sie taristreu sind, stellte man fest, daß bereits rund 200 Kollegen in den lokalen Vereinigungen gesammelt seien. Da man sich einen schnellen Zuwachs versprach, wenn ein Zentralverband zustande käme, wurde die Gründung eines solchen auf Antrag Stegerwalds einstimmig beschlossen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung wurde länger diskutiert, aber „da man über die Unterstützungspunkte nicht zu viel Zeit verlieren wollte, so wurde beantragt, eine Kommission zu wählen, die die Unterstützungspunkte und Statuten auszuarbeiten sollte, womit man sich auch einverstanden erklärte.“ (Protokoll.) Ehe man den 3. Punkt der Tagesordnung erörterte, sollte ein Vorstand gewählt und der Sitz des Verbandes bestimmt werden.

„Zum Vorsitzenden wurde Schwarz-Kürnberg vorgeschlagen, welcher aber, da man lieber den Sitz des Verbandes in Rheinland wünschte, und eine sofortige Ueberziehung nicht möglich war, ablehnte. Sodann wurden Huppertz und Hillen vorgeschlagen. Huppertz nahm wegen Gesundheitsrückichten die Wahl nicht an. Es wurde sodann Hillen-Köln zum 1. Vorsitzenden, Schwarz-Kürnberg zum 2. Vorsitzenden einstimmig gewählt; zum Kassierer Huppertz-Köln, zum Schriftführer Forcke-Köln. Ködiger-Nachen, Mengink-Essen, Jörg-Köln als Beisitzer. Als Sitz des Verbandes wurde Köln bestimmt. Derselbe sollte mit dem 1. Juli ins Leben treten.“ (Protokoll.)

Zum Punkt 3 der Tagesordnung wurde ein Agitationskomitee gebildet. Hillen sollte in Rheinland, Mengink in Westfalen, Schwarz und Karl Raier in Bayern und im übrigen Süddeutschland, Hausenstein-Frankfurt in Mitteldeutschland die Agitation organisieren.

„Nachdem noch Kollege Hillen seinen besten Dank für das Vertrauen, welches ihm geschenkt wurde, ausgesprochen hatte, überbrachte er im Namen des Kölner Lokalvereins allen Lokalverbänden, bezw. den dortigen Kollegen die besten Grüße, versprach, alles was in seinen Kräften stünde, für den neuen Verband zu tun und forderte alle Anwesenden auf, ein Echo auf den neuen Verband auszubringen.“

Die Beratungen wurden um 1/2 7 Uhr geschlossen.

Am 12. September 1904 tagte die erste Vorstandssitzung. Die nächste Sitzung am 1. Dezember desselben Jahres hatte sich bereits mit einem Gegenstand zu beschäftigen, der erst im laufenden Jahr — also nach 10 Jahren — eine befriedigende Erledigung fand: Differenzen zu Heberer. In der folgenden Sitzung am 4. Januar 1905 wurde u. a. ein Bericht des Kollegen Bauer-Düren über die im Bezirk Düren ansässigen Papierarbeiter und deren Organisationsbestrebungen entgegengenommen. Bei der Firma Feinring in Wachen war am 7. Januar ein Streit ausgebrochen, der nach kurzer Dauer mit einem schönen Erfolg für die Strei-

enden endigte. Der Kollege Ködiger blieb allerdings als Opfer auf der Strecke: er wurde nicht mehr eingekleidet und außerdem wegen angeblichen Vergehens gegen den berichtigten § 153 G. L. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Am 14. Januar 1905 erschien mit dem „Zentralblatt“ erstmals eine Beilage für die Mitglieder des Zentralverbandes christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen für das graphische Gewerbe. Dieselbe erschien jedoch nur bis Ende März und wurde am 8. April 1905 durch die Herausgabe des eigenen Organs

„Graphische Stimmen“

abgelöst. Mittlerweile waren die Revolverer Kollegen, die seit andauernd mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, in eine Bewegung verwickelt worden.

Zur selben Zeit wurde die Frage der Verschmelzung des deutschen Geneselderbundes und des Verbandes der Lithographen und Steinbinder aufgeworfen, die durch die Art ihrer Erledigung ein schweres Hindernis für die weitere Entwicklung unseres Verbandes wurde. Eine zu Chem 1905 tagende Generalversammlung des Unterstützungvereins Geneselderbund beschloß nämlich im Sinne einer vorausgegangenen Urabstimmung die Verschmelzung mit dem Verbände der Lithogr. und Steinbinder. Die große Minorität, die gegen die Verschmelzung war, mußte sich fügen, (wenn sie nicht aller erworbenen Rechte verlustig gehen wollte,) obwohl der Verband der Lithogr. und Steinbinder von jeher als sozialdemokratische Gewerkschaft bekannt war. Eine von 21 bergewaltigen Mitgliedern des Geneselderbundes angebrachte Klage hatte einen negativen Erfolg.

Ein erster Saalzug für Rheinland und Westfalen, der am 23. Juli 1905 in Köln stattfand, befristete die Anstellung eines Beamten und die Einführung der Krankennunterstützung. Durch Urabstimmung wurden beide Anträge angenommen. Zum freigestellten Beamten wurde Kollege Schwarz-Kürnberg gewählt, der sein Amt am 1. Oktober antrat. Noch gegen Ende des Jahres kam es zwischen ihm und dem Vorsitzenden Hillen zu dauerlichen Unstimmigkeiten. Das Verhältnis wurde auch nicht besser, als durch Beschluß der ersten Generalversammlung, die am 16. September 1906 in Köln stattfand. Schwarz zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Nach wie vor gab es zwischen ihm und Hillen, der die St. Stimmen redigierte, dauerliche Zwistigkeiten. Vom August 1907 ab wurde die Redaktion ebenfalls dem Kollegen Schwarz übertragen. Im November legte er jedoch seinen Posten nieder. Es wurde ihm eine Stellung nach Coblenz vom christlichen Keram- und Steinarbeiterverband angeboten. Diese nahm er an.

Im Dezember 1905 ergielten die Arbeiter der Papierfabrik in Dalble, die in unserem Verband organisiert waren, nach 5 tägigem Ausstand einen schönen Erfolg. Leider ist die Zahlstelle später dennoch eingegangen. Mit dem 1. Januar 1906 traten die ersten Papierarbeiter aus dem Bezirk Düren, 75 in Lendersdorf vereinigte Kollegen, zu unserem Verband über. Während des Frühjahrs und Sommers wurden die Vorbereitungen zur Generalversammlung eifrig betrieben, sowohl was die Ausarbeitung von verbesserten Statuten, als die Beseitigung der sonstigen Einrichtungen des Verbandes betraf. Mit dem Verlauf derselben konnte man zufrieden sein. Der Titel des Verbandes lautete nunmehr:

„Zentralverband christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in den graphischen Gewerben und der Papierbranche.“

Erwähnenswert ist noch, daß diese erste Generalversammlung von einem Buchbinder (Klatt-Kreuzburg) geleitet wurde. Zu jener Zeit waren nämlich noch Buchbinder in unserem Verband. Dies wurde anders,

Mein Beitrag

Dem Entzogen der Besonderestellung, meine Arbeit...
...Tätigkeiten, sowie ich hiermit noch...
...ist nicht auf die Dauer zu haben, denn für meine
...arbeiten...
...ist für mich das, daß es bei den Alten mit
...arbeiten...
...ist für mich das, daß es bei den Alten mit

Wie ich dazu kam.

Wie die Zeit vor 20 Jahren und noch mehr zurück
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Ein tüchtiger Buchbinder, von dem sehr viel verlangt
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Bei einer Lohnbewegung von Seiten der Zahlstelle
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Auf der nächsten Versammlung unseres jungen
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Auf dem Generalsekretariat der christlichen Gewerk-
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Ich war gewöhnt als Zentralvorstand, meine
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Wenn ich heute auf die verflochtenen 10 Jahre
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Meine Arbeitzeit begann Abends, nachdem die
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Wir waren kaum in die Erscheinung getreten, so
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Auch Keveler hat uns viel Arbeit, Sorge und Opfer
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Den Gewerkschaftsangereht in Offen habe ich mit
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Meine Tätigkeit für den Verband hat es denn auch
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Wenn ich heute auf die verflochtenen 10 Jahre
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Wenn ich heute auf die verflochtenen 10 Jahre
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Nach habe ich nichts gesagt über unser Leben, die
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Zu all der sonstigen Arbeit kam nun noch die Zei-
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Schwierigkeiten haben auch anfangs die
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

innerhalb unserer Verbandes gemacht. Da kamen
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

in Köln und Düsseldorf. Zahllose Sitzungen, Versam-
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Meine Tätigkeit für den Verband hat es denn auch
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

Wenn ich heute auf die verflochtenen 10 Jahre
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...
...arbeiten...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

Sei's Mensch und sei's Latin
 In den Tagen deiner Zeit
 Deines Wahltags edle Sonten
 Rufen für die Gerechtigkeit.
 Doch du hast nicht frühzeit erkannt,
 Keine auf die Zukunft davon,
 Wenn schon lang dein Hügel grün
 Kann die noch die Erde blühen.

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

...in der Zeit der Gründung des Verbandes...

... hat die Zukunft nicht schlimmer werden, wie die Vergangenheit. Wahren wir das Schöne, den Frieden, dann kann nichts das Fortwärtstreiben hemmen.

Joseph Wadner

München, im Juni 1914.

Es war zu Anfang des Jahres 1903, als in München in einer groß. Vervielfachung der Zahl der Arbeiter...

Einem schönen Tages waren wir Mitglieder des christlichen Metallarbeiterverbandes geworden...

Im Mai 1904 kam dann die Konkurrenz von Verarbeitenden Gewerkschaften in Aktion...

Dubert Rädiger

Vödenersdorf, Juni 1914.

Im Jahre 1904 waren die Verhältnisse in den hiesigen Papierfabriken derart, daß die Arbeiterschaft...

Zur selbigen Zeit hatten auf Fabrik Schöllershammer einige im Kirch-Dunderschen Verbande organisierte Arbeiter...

Als der ebenfalls schon bestehende christliche Textilarbeiterverband von den Organisationsbestrebungen der Papierarbeiter...

Unserer Zugehörigkeit zum christl. Textilarbeiterverband ermuntern wir uns gerne, denn wir haben dort viel gelernt...

H. Falter

Bekanntmachungen.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 27. Wochenbeitrag pro 1914 fällig.

Abrechnungen und Belege zu 2 Centen gelangen ein.

Wir erlauben die Textarbeiten und Druckfehler zu korrigieren, unvollständige Beiträge werden nicht angenommen.

Die Wohnungsfrage.

Die Wohnungsfrage geht in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen dieser Zeitschrift...

Eine eigentliche Wohnungsfrage existiert vornehmlich in den Städten und hier vor allem für die weniger oder minder bemittelten Kreise der Bevölkerung.

Halt man schön Maß und Leben, Suche du in jedem Kreise, Sei auch in der stärksten Weise, Ein Notwendiges zu haben, Kleines Rad selbst im Getriebe, Deiner Menschen, deiner Zeiten, Werde Achtung feins und Fleißes, Löhne deine Tüchtigkeit.

entsprechende Wohnungen zu erhalten, auch wenn sie, was allerdings nicht sehr häufig vorkommt, eine größere Kinderzahl haben.

Eine Wohnungsfrage besteht schon lange, nur hat sie in den letzten zwei Jahren eine bedeutende Verschärfung erfahren. Es gab bekanntlich eine Zeit...

Die Wohnungsfrage geht weit über den Rahmen dieser Zeitschrift hinaus, was das Wort zunächst bedeutet.

... hat die Zukunft nicht schlimmer werden, wie die Vergangenheit. Wahren wir das Schöne, den Frieden, dann kann nichts das Fortwärtstreiben hemmen.

In Hinsicht eines Bedürfnisses auf die Dauer unbilligsten Zustandes ist daran zu denken, daß in den letzten Jahren insbesondere zu wenig gebaut worden ist.

Vielleicht könnte die Geldgeber auch die Tatsache ab, daß gerade auf dem Bauplätze recht unsichere Elemente ihr Wesen treiben.

Schließlich hat zur Verschärfung der Wohnungsnot zweifellos auch noch die Wertzuwachssteuer vom 14. Februar 1911 beigetragen.

Ein großer Teil der Ursachen, die bisher auf den Bauplätze hemmend einwirkten, ist nunmehr verschwunden.

Es geht nicht um die Wohnungsfrage allein, sondern um die allgemeine Wohlfahrt der Bevölkerung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung.

... die ...

In vielen Städten haben sich gemeinnützige Bau-Genossenschaften gebildet ...

In der breiten Öffentlichkeit haben gerade diese Bau-Genossenschaften nicht die Beachtung gefunden, die ihnen gebührt ...

Billiges Vieh - teures Fleisch.

Zwischen dem Vieh- und Fleischpreisen ist wiederum eine außerordentlich große Spannung vorhanden ...

Während nun aber die Konsumenten von der vorübergehenden Ermäßigung der Viehpreise im Herbst 1913 nicht betroffen wurden ...

Eine nachträgliche Abhilfe brachte erst die gute Futterernte des Jahres 1913 ...

Verglichen mit dem Herbst 1912 sind folgende Zahlen für Schweine ...

... die ...

Es gibt kein Steuerrecht im Acker, das in ähnlicher Weise das Volk belastet ...

fachliches.

Unser Besuch der Buzra.

Die besten Meister des Jakob Krause-Bundes - aber auch nur die besten - sind den in Leipziger Großbuchbindereien tätigen Kunstbuchbindern ebenbürtig ...

Bei Speckling hind leider die Namen der Verfertiger nicht angegeben ...

Gabel u. Dental-Vergoldter O. Bahle ist sicher einer der allerbesten ...

Wir hatten vor, mehrere einzelne Bruchstücke dieser und anderer Leipziger Großbuchbindereien einander zu besprechen ...

... die ...

fachliche fragen bei der Meisterprüfung.

Von Paul Wittenberg, Buzra 1. ...

Es kann wohl den Preis, den der Zeit Mann der Buchbinder, unter dem Bild, den Buchbinderwertmaß geschrieben ...

Wohl haben jedem Kandidaten zur Meisterprüfung genügend Fachfragen zur Verfügung ...

1. Wie soll eine Buchbinderei beschaffen sein?

Antwort: Eine Buchbinderwerkstatt soll in erster Linie hell, luftig und geräumig sein.

2. Welche sind die hauptsächlichsten Maschinen und Werkzeuge?

Antwort: In der Buchbinderei werden unbedingt benötigt: Schneidemaschine, Papptischlerei, Holz- oder Eisenpresse, Bretter, Feilsäge, Messer, Schere, Holzbohrer, Hammer und Zirkel ...

3. Was gibt es für Formate?

Antwort: Bedez 10/15, Dubez 11/18, H. Ctav 16/24, gr. Ctav 18/26, H. Quart 22/28, gr. Quart 26/34, Folio, Realsformat, 21/33, Median 46/61, Löwen, Royal 45/61, Imperial, Supercal 56/69.

4. Welche Leder verarbeitet der Buchbinder?

Antwort: Schafleder, Schweinsleder, Vach- und Kalbleder, Stiech- und Graph, Stammen Nr. 8: Von unseren Materialien.

5. Wie heißen die verschiedenen Papiere?

Antwort: Als Vorlagpapiere kommen weisse Papiere, Naturpapiere, Leipziger- und Stuttgarter Fantasiopapiere in Betracht, während zu Ueberzügen Arab- und Meistermarmorpapiere, Sultan-, Griechisch- und Türkschamoor, Leder- und Chagrinpapiere Verwendung finden.

6. Wie wird der Goldschnitt behandelt und was ist die Hauptsache dabei?

Antwort: Siehe Graph, Stammen Nr. 6 Der Goldschnitt.

7. Wie vergoldet man?

Antwort: Es kann Hand- und Brechvergoldet werden. Bei Papier, Leder, Atlas wird nur auf pulverisiertem Feinseib, bei Leinwand, Kunstleder und Leder mit feinstem Feinseib grundiert. Beim Vergolden muß auf den Untergrund besonders geachtet werden ...

8. Was versteht man unter einem besseren Goldschnitt?

Antwort: Ein solcher ist mit einem schönen Ornament-Verzierungen und reichem, farbigen Verzierungs-ausgestattet, dessen einen Gold-, Marmor- oder Farbkant, in auf tiefen Rot angelegt auf deutsche oder französische Art, Zierdruck, Raden und Eden sind Gold-, Vach- oder Sultanleder, der Leberzug ist entweder Rot- oder Feines Marmorpapier. Der Raden

Antwort: Die Steuer ist...
Antwort: Die Steuer ist...

10. Was ist...
Antwort: Siehe...
11. Was ist...

12. Zeit...
Antwort: Die Wände...
13. Was für...

14. Hat der...
Antwort: Ja, Kartonnagen...
15. Wie in die...

Antwort: In allgemeinen...
Fortwendendes sind...
An der Gewerbes...

Meisterkurse für...
An der Gewerbes...

Soziale Rechtsprechung.

Im Gewerbe...
Die Buch- und...

Die Buch- und...
An dem Kläger...

An dem Kläger...
An dem Kläger...

Antwort: Die...
1. Soziale...

1. Soziale...
2. Soziale...

2. Soziale...
3. Soziale...

3. Soziale...
4. Soziale...

4. Soziale...
5. Soziale...

5. Soziale...
6. Soziale...

6. Soziale...
7. Soziale...

7. Soziale...
8. Soziale...

8. Soziale...
9. Soziale...

Antwort: Die Steuer...
10. Was ist...
11. Was ist...

Allgemeine Rundschau.

Von...
"Die..."
Wir...

Zer...
Allen...
Ein...

Die Ziele...
In dem...

Am Sonntag...
Die...

Soziale...
Bemerkenswert...

Bemerkenswert...
Besonderes...

Besonderes...
Eine...

Eine...
Antwort: Die...

Antwort: Die...
1. Soziale...

1. Soziale...
2. Soziale...

2. Soziale...
3. Soziale...

3. Soziale...
4. Soziale...

4. Soziale...
5. Soziale...

5. Soziale...
6. Soziale...

6. Soziale...
7. Soziale...

Antwort: Die Steuer...
10. Was ist...
11. Was ist...

12. Zeit...
Antwort: Die Wände...
13. Was für...

14. Hat der...
Antwort: Ja, Kartonnagen...
15. Wie in die...

Antwort: In allgemeinen...
Fortwendendes sind...
An der Gewerbes...

Meisterkurse für...
An der Gewerbes...

Soziale Rechtsprechung.

Im Gewerbe...
Die Buch- und...

Die Buch- und...
An dem Kläger...

An dem Kläger...
An dem Kläger...

Antwort: Die...
1. Soziale...

1. Soziale...
2. Soziale...

2. Soziale...
3. Soziale...

3. Soziale...
4. Soziale...

4. Soziale...
5. Soziale...

5. Soziale...
6. Soziale...

6. Soziale...
7. Soziale...

7. Soziale...
8. Soziale...

8. Soziale...
9. Soziale...

9. Soziale...
10. Soziale...

ganzem, so daß man sich nicht vorstellen kann, daß es möglich wäre, die Arbeiter in der Masse zu organisieren. Die Arbeiter sind zu sehr zerstreut, zu sehr verstreut, zu sehr zerstückelt, als daß sie sich in der Masse organisieren könnten. Die Arbeiter sind zu sehr zerstreut, zu sehr verstreut, zu sehr zerstückelt, als daß sie sich in der Masse organisieren könnten.

Die „Spielerei“ des Massenstreiks. Während heute in der sozialdemokratischen Partei, da sie anscheinend nichts Besseres zu tun hat, einmal wieder der Massenstreik „propagiert“ wird, in der den sozialdemokratischen Gewerkschaften die Stimmung für denselben andauernd flau. Interessant ist dafür die Tatsache, daß auf dem diesjährigen Tag in München abgehaltenen Kongress dieser Gewerkschaften ein Antrag, die Massenstreikfrage zur Verhandlung zu bringen, nicht unter den Tisch fiel, weil sich einmal die zur Unterstützung des Vortrages notwendige Stimmengahl aufgebracht werden konnte. Bemerkenswert ist auch, wie sich dort ein Delegierter — Horner vom Bauarbeiterverband — über den in der sozialdemokratischen Presse begeistert gefeierten letzten italienischen Generalstreik äußerte: „Die Verherrlichung der deutschen Parteipresse über die italienischen Verhältnisse“, so sagte dieser Delegierte im Hinblick auf die Lohnbrüder der italienischen Arbeiter, „steht durchaus nicht auf der Höhe. Ueber den Generalstreik in Italien z. B. ist in begeisterter Weise berichtet worden. Dabei haben sich dort Dinge abgespielt, die nicht geeignet sind, daß wir uns dafür begeistern könnten, und die nicht danach angetan sind, daß wir diese Spielerei in Deutschland jemals nachmachen könnten. Es muß viel ernster berichtet werden, damit den Italienern zum Bewußtsein kommt, daß sie sich unsern Verhältnissen anpassen müssen.“ Was tut das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts“ (1914, 168), der sonst über den Kongress einen spaltenlangen Bericht bringt? Er unterschlägt einfach diese den Massenstreik als Spielerei verhöhrende Stelle. Er weiß warum. Er will eben den Massenstreikstrategen, die augenblicklich in der Partei einmal wieder modern sind, ihr Konzept nicht verderben. Eine würdige Rechtfertigung...

Ein Unternehmerricht schreibt über die Unorganisiertheit: „Diese Jammergehellen, die keine Kollegialität kennen und die Gebote der Solidarität mit Füßen treten, beklagen sich über Mangel an Kollegialität, sie lehnen das Zusammenwirken mit den organisierten Berufsgenossen zu der Erzielung eines besseren Tarifsweges ab. Wertwürdige Leute, diese Schwarzerpflanzler, die die Früchte genießen wollen, ohne daß sie den Baum gepflanzt haben, die sich an den Tisch setzen, den andere gedeckt haben, die die Kaffiaten verschütten, die ihre organisierten Kollegen aus dem Feuer geholt haben... Aus wirtschaftlichen Gründen ist es eine Lebensfrage für jede Arbeiterorganisation möglichst alle Berufsgenossen in sich zu vereinen, da nur eine starke, lückenlose Organisation die Gewähr des Erfolges bietet; aus moralischen Gründen ist es eine Pflicht für jeden Arbeiter, durch seinen Beitritt zur Organisation dazu zu sorgen, daß die Organisation lückenlos dasteht. Daraus ergibt sich die Stellung der organisierten Arbeiter gegenüber zu ihren unorganisierten Kollegen ganz von selbst. Sollen wir etwa auf die Inkollegialität, auf das Schwarzerpflanzertum eine Prämie setzen? Das wäre ein ganz unbilliges Verlangen und ein Hohn auf die soziale Moral.“

Ähnliche Urteile von einzelnen Arbeitgebern sind uns ebenfalls wiederholt zu Ohren gekommen. Zuletzt noch in Revelaar, wo ein Fabrikant erklärte, daß es ihn an e die, gewisse Unorganisierte jetzt noch beschäftigen zu müssen, weil er während des Streiks ihnen gegenüber moralische Verpflichtungen übernommen habe.

Zahlstellenberichte.

Mün. In unserer Mitgliederversammlung vom 20. Juni hielt Kartellsekretär Kaiser einen interessanten Vortrag über die Inwaldenversicherung, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Eine rege Aussprache schloß sich an. Der Vorsitzende bedauerte lebhaft, daß der Versammlungsbesuch seit einiger Zeit wieder viel zu wünschen übrig lasse und knüpfte daran den Wunsch, es möchte diesbezüglich recht bald wieder besser werden. Er teilte auch noch mit, daß die Vorarbeiten zum Jubelfest beinahe erledigt seien. — Aller Voraussicht nach nicht den Teilnehmern an dieser Feier ein äußerst genussreicher Abend bevor. Vorzügliche Kräfte sind zur Mitwirkung gewonnen. Karten zum Preise von 30 Bfg. zum Vorverkauf, werden demnächst zu haben sein.

Leidersdorf II. Wir bieten am Sonntag, den 21. Juni unsere Monatsversammlung im Lokal des L. Klinkenberg in Turen ab. Kollege Stadler eröfnete dieselbe um 10 1/2 Uhr. Es galt, über die am 21. August ds. Jahres in Köln stattfindende Feier des 10-jährigen Bestehens des Verbandes zu sprechen und die Kollegen aufzumuntern, sich reichlich an dieser Feier zu beteiligen. Zu der gleichen Zeit wird den Kollegen auch Gelegenheit geboten, die Werkbundausstellung zu besuchen und zwar zum ermäßigten Preise. Wir legen

unsern herzlichsten Wunsch dahin, daß die Kollegen, die an dieser Feier teilnehmen, sich reichlich an dieser Feier zu beteiligen. Zu der gleichen Zeit wird den Kollegen auch Gelegenheit geboten, die Werkbundausstellung zu besuchen und zwar zum ermäßigten Preise. Wir legen

Regensburg. In gut besuchter Versammlung sprach am 20. Juni Gewerkschaftssekretär Richard Schwarz aus Weiden über das Thema: „Das Konstitutionsrecht des deutschen Arbeiters“. Redner erläuterte eingehend am Hand geschichtlichen Materials die Schwierigkeiten und Kämpfe, die zu überwinden waren, um Freiheit in dieser Richtung zu schaffen, wie aber auch andererseits in gewissen Kreisen das Bestreben herrsche, diese Errungenschaften zu beschränken oder womöglich ganz aufzuheben. Leider verfallt lobnte die mit Sachkenntnis vorgetragene Ausführungen des Referenten. Der

LEIPZIG 1914

MAI-OKTOBER

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG

FEHR

BUCHGÄWERBE UND GRAPHIK

Vorliegende Kollege Gebhard gedachte sodann des bevorstehenden Verbandsjubiläum mit einem Hinweis auf unsere Zahlstelle, die in den 8 Jahren ihres Bestehens zu einem mächtigen Zweige sich entwickelt und mit dem heutigen Tage die Zahl von 200 Mitgliedern bereits überschritten habe. Besonders Interesse erweckten noch verschiedene Mitteilungen des Gem.-Verz. Koll. Schwarz über manche Ergebnisse und Erfahrungen aus der Gründungszeit des Verbandes, die er als damaliger Zentralvorsitzender gemacht habe. Es freute ihn besonders, daß die Regensburger Zahlstelle sich so kräftig gestaltet habe und bleibe nur noch der Wunsch übrig, die wenigen, (am Orte) dem Verbands noch fernstehenden Kollegen möchten sich endlich ihrer Pflicht erinnern, und sich dem Verbands anschließen. Denn es sei eines Mannes unwürdig, die Früchte wohl mit zu genießen selbst aber zu fernestehender Epier für die Sache bereit zu sein. Rüge dieser Wunsch endlich seine Verwirklichung finden!

Meisterturke für Buchbinder zu Köln.

Beste und kürzeste Gelegenheit zur Ausbildung und Vorbereitung auf die Meisterprüfung für Buchbinder.

An den Provinzial-Meisterkursen zu Köln finden achtwöchige Meisterkurse für Buchbinder statt.

Der nächste Kursus beginnt am 2. August ds. Js.; den sachlichen Unterricht erteilt Herr Kunstbuchbinder und Fachlehrer Adam aus Düsseldorf in einer muster-gültig und modern eingerichteten Werkstätte im Gebäude der Meisterkurse zu Köln, Hbiercing 40.

Programme versendet. Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen.

Der Direktor der Gewerbesförderungsanstalt Homberg.

Adressenänderung.

Theodor Vadder, Buchbinder, Bismarckstr. 16.

Verjammlungstermine.

- Mugsburg.** Jeden 2. Sonntag im Monat im Gewerkschaftslokal „Schützenhalle“ Wintergasse 12.
- Barmen.** Jeden 1. Samstag im Monat abwechselnd in der Rostf. Wilms, Ludwigsstr. 33 in Elberfeld und im Rostf. Lindemann Cherdenerstr. 69 in Barmen.
- Berlin.** Jeden 1. Mittwoch im Monat bei Müller, Stralowerstr. 53 (Wartnagelheim) pünktlich 8 1/2 Uhr.
- Bielefeld.** Jeden 1. Mittwoch im Monat im Christl. Gem.-Haus bei Debour, Herforderstr. 84. Anfang 8 Uhr.
- Donn.** Jeden zweiten Samstag im Monat, abends 9 Uhr „Im Glöckchen“, Bonngasse 4.
- Dresden (Oberl.).** Jeden 1. Samstag nach dem 15. eines jeden Monats findet im Gasthof „Neue Post“ unsere Verjammlung statt.
- Donauwörth.** Jeden 2. Samstag im Monat in der Restauration „Zum Kaffeehaus“.
- Duisburg.** Jeden 4. Samstag im Monat im Restaurant Gorka, Friedr. Wilh.-Platz, Gde Sonnenwall.
- Düren.** Jeden 3. Sonntag im Monat im Lokale Klinkenberg, Philippstrasse.
- Düsseldorf.** Am Dienstag den 7. Juli.
- Effen.** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 1/2 Uhr im Alfredshaus, Frohnhaufestrasse 19.
- Freiburg.** Samstag, den 11. Juli im Verkehrslokale Brauerei Gaunter, Schiffstr.
- Freising.** Jeden letzten Samstag im Monat Verjammlung im Christl. Gewerkschaftshaus zum Jägerwirt.
- Hagen.** Samstag, den 4. Juli im „Wilhelmshof“ Bahnhofstr. 19.
- Hamburg.** Jeden 2. Samstag im Monat im Hagelsteins Gesellschaftshaus, Schlachterstr. 43/44.
- Hempfen.** Jeden ersten Samstag im Monat abends 8 Uhr im Restaurant „Central“.
- Konstanz.** Jeden 1. Donnerstag im Monat um 1/2 9 Uhr im Restaurant Steinbock.
- Köln.** Am 4. Juli im Verein mit Vortrag. Pünktliches Erscheinen Ehrenpflicht.
- Leidersdorf II.** Jeden 3. Sonntag im Monat bei L. Klinkenberg Philippstrasse.
- München.** Jeden 2. und 4. Samstag im Monat im Schommersgarten, Schommersstr. (5 Minuten vom Bahnhof).
- N. Gladbach.** Jeden 1. Samstag im Monat beim Wirt Paul Lambert Steppesstrasse 1/2 9 Uhr.
- N. Gladbach-Poll.** Jeden 2. Samstag im Monat Mitgliederversammlung beim Wirt Peter Drehsen. Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
- Nürnberg.** Jeden 4. Samstag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Kaufhaus.
- Paderborn.** Jeden 2. Dienstag im Monat im Buchhause.
- Regensburg.** Jeden 2. Samstag im Monat in der Jakobinerkirche.
- Sollingen-Bald.** Jeden 2. Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zur Reichspost“ (Jah. Friedr. Bergmann) in Wild.
- Stuttgart.** Jeden ersten Montag im Monat abends 8 Uhr im Vereinslokal Haus Grotzsch, Christophstr. 11.
- Würzburg.** Jeden Mittwoch nach Erscheinen der Zeitung im „Augustiner“.

Unsern lieben Kassierer
Theodor Vadder
und Braut die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung
Zahlstelle Hagen I. B.

Der Geschäfts-Bericht 1913
kann noch bezogen werden. Da er sehr gut ausgestattet und der Preis hierfür ein niedriger ist, (10 Bfg.) soll
jedes Mitglied
ihn kaufen. Bestellungen durch die Zahlstellen.

**Arbeitsbedingungen der Buchbinder-
arbeiterchaft in Revelaar.**

42 Seiten, Preis 1 Mark für Verbandsmitglieder, 2 Mark für andere Interessenten.
Solange der Vorrat reicht zu beziehen von der Verbandsleitung.

Verantwortlich: L. Sedlmayr, Köln, Venloerwall 9.
Druck: Köln Ehrenfelder Handelsdruckerei, Maxstraße 4.